



Klosterser Zeitung  
7250 Klosters  
081/ 420 22 90  
www.budag.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 2'733  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3  
Abo-Nr.: 1008268  
Seite: 5  
Fläche: 73'378 mm<sup>2</sup>

# DIE IG LANDWIRTSCHAFT STELLT VOR **Erika und Andres Fehr, Serneus**

In loser Folge stellen wir für die IG Landwirtschaft verschiedene lokale Bauernfamilien, ihre Betriebe und ihre Arbeit vor.



Erika und Andres Fehr müssen auf ihrem Hof den Winter ohne Sonnenstrahlen verbringen.

Conradin Liesch

Gerade viel Sonne hat der Bauernhof von Erika und Andres Fehr nicht im Winter: Nämlich gar keine. Der Hof am Schattenhang, zuoberst im kleinen Dörfchen Serneus, bietet dafür eine tolle Rund-sicht auf den Sonnenhang. Doch um diese zu geniessen, fehlt den Fehrs eigentlich die Zeit. Dafür ist die Freude am Umgang mit den Tieren da: «Wenn du aufstehst, denkst du daran, dass dich die Tiere brauchen!», erklärt Erika Fehr. Das motiviert umso mehr, als sich die beiden Zeit nehmen für ihr Vieh: «Bei uns

kriegt noch jedes Kalb einen Namen, auch wenn es nach wenigen Monaten schon zum Metzger gehen muss, denn wir sehen die Tiere als Lebewesen an, sie sind für uns nicht nur Nummern. Deshalb behalten wir den Hof lieber in der Grösse so, wie er ist.»



Klosterser Zeitung  
7250 Klosters  
081/ 420 22 90  
www.budag.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 2'733  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3  
Abo-Nr.: 1008268  
Seite: 5  
Fläche: 73'378 mm<sup>2</sup>

Das kommt auch dem Dünger zugute: «Da haben wir einen guten Kreislauf, denn wir haben nur so viele Tiere, wie der Betrieb und unsere Wiesen vertragen, damit keine Überdüngung entsteht.»

Nebst den Kühen bevölkern ein Pferd, ein Füllen und ein herziges Pony den Hof und – wie könnte man ihn vergessen – natürlich ein Hund.

Ebenfalls dazu gehört eine (momentan eingeschnete) Beerenplantage: «Sie hat eine Grösse von 60 Aren, vor allem Heidelbeeren», erklärt Andres Fehr, «es hat auch Herbst-Himbeeren, aber in Serneus hat man damit eher Pech.»

## Nach Bio-Suisse- Richtlinien

Nur vom Bauern allein kann man heute kaum mehr leben. Andres Fehr ist deshalb im Nebenerwerb für einen Sicherheitsdienst tätig. «21 Winter lang», so erzählt er, «habe ich im Winter bei der Gottschnabahn gearbeitet, aber das war «aahebig», und es blieb auf dem Hof viel ungetane Arbeit zurück.» Auch einzelne Ferienwohnungen haben die Fehrs zwischendurch immer wieder betreut.

Ihren Hof haben sie in den letzten drei Jahren nach und nach auf Mutterkuh-Betrieb umgestellt, weil sie naturnahe Landwirtschaft betreiben wollen. Nicht radikal, sondern sukzessive: «Ich bin aufgewachsen mit Hochzucht-Vieh, doch so ist es viel natürlicher!», sagt Andres Fehr bestimmt.

Dabei führt er zusammen mit seiner Frau den Betrieb nach den Richtlinien von Bio Suisse; zudem vermarkten Fehrs ihr Kalbfleisch privat. «Zwei Kühe melken wir noch, die Milch trinken die Kälber, von dem, was übrig bleibt, machen wir Ziger.»

Die ganze Thematik um die Mutterkühe ist für Erika und Andres Fehr natürlich ein grosses Thema: «Wenn die Tiere frisch gekalbt haben, kommen wir mit unserem Hund, obwohl sie ihn kennen, auch nicht zu nahe.» Andres Fehr erinnert sich an eine Begebenheit, als ein Tourist Angst zeigte wegen seines Hundes, sich dann aber mit dem Fotoapparat rücksichtslos in den Kühen drin bewegte: «Viele Leute gehen ungeniert mitten durch die Tierherden und geben nicht acht.» Wo es geht, werden die Mutterkühe mit ihren Kälbern durch Zäune von den Wanderwegen abgegrenzt.

Sonst würde man meinen, dass der gesunde Menschenverstand einem raten würde, nebendran vorbeizuwandern, anstatt mittendurch.

Den Sommer verbringen die Tiere auf den Alpen Sardasca und Seetal. Die «Alpig» ist gut geregelt, findet Andres Fehr.

Die Kühe, die bei Fehrs beheimatet sind, sind «Brown Swiss» und vornehmlich «Original Braune», die sie zurückgekreuzt oder eingekauft haben. Wie auf dem obigen Foto ersichtlich, sind Erika und Andres Fehr auch dafür, den Tieren die Hörner zu belassen; auch hier möchten sie eine

Bresche für den naturbelassenen Umgang mit den Tieren schlagen.

## «IG Landwirtschaft ist eine wichtige Sache»

Nun, ganz alleine müssen Fehrs ihren Hof natürlich nicht bewirtschaften, denn ihre vier Kinder, jedenfalls diese, die noch daheim sind, helfen gerne manchmal mit, wenn es die Zeit der Schule wegen erlaubt. Im Sommer ist zudem ein Zivildienstler auf dem Hof, der beim Einlegen der Heuernte mit Hand anlegt.

Dass die Landwirte in Klosters-Serneus jetzt in der IG Landwirtschaft organisiert sind, ist für Fehr eine wichtige Sache: «Die Bauern müssen zusammenhalten, wenn jedes Grüpplein separat fuhrwerk, tut das nicht recht.» Auch das Spektrum der Landwirtschaft werde so grösser.

## Hobbys?

Zeit für Hobbys bleibt nicht sehr viel, etwa unternehmen Fehrs Wanderungen oder verbringen die Zeit auf ihrem geliebten Maiensäss. Andres Fehr ist zudem begeistertes Mitglied der Musikgesellschaft Serneus. Als er das Präsidentenamt abgeben wollte, übernahm es sein Nachfolger allerdings nur unter der Bedingung, dass der quirlige Moderator des Unterhaltungsabends diese Moderation auch weiterhin ausüben werde. Das tut er auch mit Freude, wie man feststellen kann, denn seine kurzen witzigen Einla-

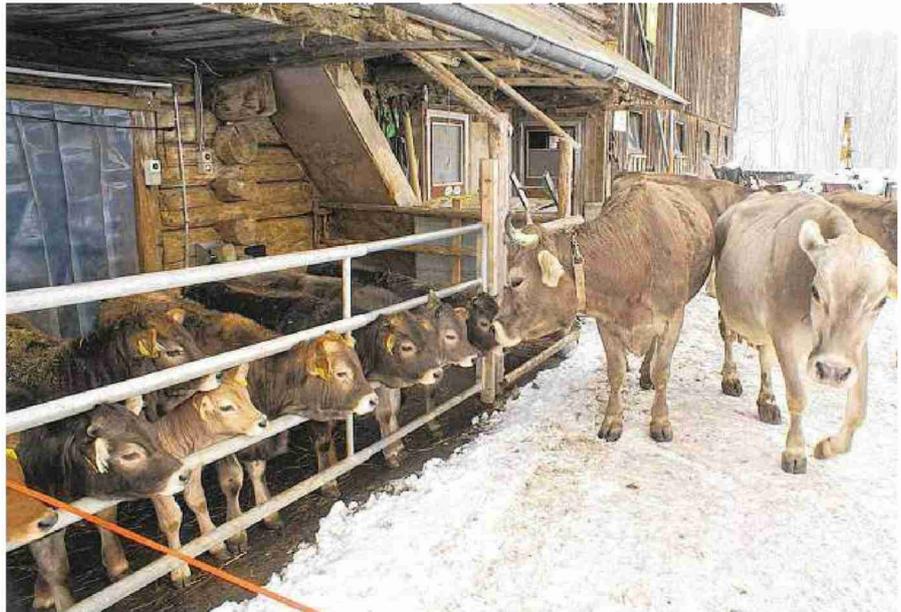


Klosterser Zeitung  
7250 Klosters  
081/ 420 22 90  
www.budag.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 2'733  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3  
Abo-Nr.: 1008268  
Seite: 5  
Fläche: 73'378 mm<sup>2</sup>

gen zwischen den Musikstücken finden beim Publikum immer grossen Anklang. Am 13. April können Sie sich selber davon überzeugen.



Die Kälber dürfen zwei Mal täglich für mehrere Stunden hinüber zu den Muttertieren, der Kontakt unter den Tieren ist so gewährleistet.



Erika Fehr: «Wir wollen die Tiere als Tiere behandeln und nicht bloss als Nummern.»